

Freies Wort

Eine Rettung mit harten Bandagen

Erschienen im Ressort Suhl Lokal am 16.02.2010 00:00

Sanierungsvereinbarung steht. Gläubigerbanken und Stadt stimmen zu.

Eine Rettung mit harten Bandagen

Suhl - Nach der nichtöffentlichen Stadtratssitzung vom vergangenen Donnerstag sehen OB und Aufsichtsratsvorsitzender Jens Triebel sowie Geschäftsführerin Rita Augner den Fortbestand der GeWo als kommunales Wohnungsunternehmen in den nächsten vier Jahren als gesichert. Dies vor dem Hintergrund, da nicht nur der Stadtrat, sondern nunmehr auch alle Gläubigerbanken der seit Anfang Dezember vorliegenden Konzeption zur Sanierung des 2009 vor der Insolvenz stehenden Wohnungsunternehmens zugestimmt hätten, sagt Triebel. "Nach 15 Monaten schwerster Arbeit haben wir mit Unterstützung von Bund und Land etwas erreicht, das uns stolz machen kann", so der OB. Mit der jetzt vorliegenden Ermächtigung und den Zahlen zur Kapitaldienstentwicklung gebe es endlich wieder Planungssicherheit. "Und das sowohl für die Mieter, als auch für die Stadt und die Marktpartner der GeWo."

Straffes Controlling

Im August vergangenen Jahres hatte sich der Stadtrat trotz angespannter Finanzlage bereits dafür ausgesprochen, der GeWo mit 21,4 Millionen Euro einen großen Teil der sich auf 32 Millionen Euro belaufenden Altschulden abzunehmen. Nur so konnte letztlich eine Insolvenz verhindert werden, da die GeWo nicht mehr in der Lage war, bei den Gläubigerbanken die Raten für die Altschuldendarlehen abzuführen. Hinter den Kulissen laufen seither Gespräche mit den Banken. Ohne deren Entgegenkommen wäre es trotz der Schuldenübernahme durch die Stadt kaum möglich gewesen, das Unternehmen GeWo wieder handlungsfähig zu machen.

Gekoppelt sind die nunmehr unterschriftsreifen Verträge mit den Banken allerdings an ein stringentes Sanierungskonzept, dem sich die GeWo unterwerfen muss. 1,5 Millionen Euro müssen jährlich eingespart werden. Das soll vor allem über reduzierte Personalkosten geschehen. "Wir haben bereits etliche Stellen abgebaut und schließen neue Arbeitsverträge ohne tarifliche Bindung mit den Mitarbeitern ab", sagt Rita Augner. Die Stadt werde über alle Abläufe des Unternehmens ein straffes Controlling legen, kündigt Jens Triebel an. Denn letztlich steht die Kommune als Gesellschafter gegenüber den Banken in der Pflicht. Im Falle einer Insolvenz müsste die Stadt statt der übernommenen Schulden in Höhe von 21,4 Millionen für rund 45 Millionen Euro einstehen.

Abrisse realisieren

Dass es dazu nicht kommen wird, davon sind Triebel und Augner nach den vertraglich fixierten Modalitäten des Sanierungskonzeptes überzeugt. Auch für den Rückkauf der anstehenden Leasing- und Niesbrauch-Objekte habe man eine Bank mit der Bereitschaft zur Finanzierung gefunden. Gleichwohl werde die Lage der GeWo nun nicht auf einen Schlag rosig, schränkt Triebel ein: "Wir haben gerade die Startlinie überschritten, jetzt sind wir auf der Strecke." Um die Ziele des Sanierungskonzeptes zu erreichen

werde man langen Atem brauchen. Schließlich sind darin auch weitere Abrisse von Wohnhäusern mit all ihren Konsequenzen festgeschrieben. Nur so können Altschulden abgetragen werden. Förderanträge bei Bund und Land dafür sind gestellt.

Letztlich bekommen wohl auch die Mieter direkt Auswirkungen des Sanierungskonzeptes zu spüren, denn die GeWo wird zur Einhaltung ihrer Verpflichtungen nicht umhin kommen, die Mieten in vielen ihrer Objekte zu erhöhen. "Wir müssen Mehreinnahmen realisieren, das ist klar", deutet Rita Augner diesen Schritt indirekt an. Sanierungskosten müssen auf die Mieten umgelegt werden - auch das ein Punkt, der im Sanierungskonzept festgeschrieben ist. "Letztlich sind wir ein Wirtschaftsunternehmen", so Augner.

Gleichwohl werde sich die GeWo auch künftig ihrer sozialen Verantwortung stellen, unterstreicht Aufsichtsratschef Jens Triebel. Dies sei Voraussetzung auch für die Stadträte gewesen, den jetzt vorliegenden Verträgen ihre Zustimmung zu geben. Man könne jetzt verhalten optimistisch in die Zukunft der GeWo blicken - nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Von Georg Vater

Alle Rechte vorbehalten.
